

**Autor:** Gerit Herold [tmt6ucz9so3v6u1jho17c0u]**Seite:** 11**Ressort:** Insel Rügen<sup>1</sup> IVW 1/2020<sup>2</sup> AGMA ma 2019 Tageszeitungen**Mediengattung:** Tageszeitung**Auflage:** 10.642 (gedruckt) <sup>1</sup> 10.347 (verkauft) <sup>1</sup>  
10.520 (verbreitet) <sup>1</sup>**Reichweite:** 0,026 (in Mio.) <sup>2</sup>

## Urlauberseelsorge

# Pfingsten Ausstellungsstart in katholischen Kirchen Binz und Sellin

Auf der Insel Rügen gibt es wieder eine Urlauberseelsorge für Katholiken. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Engel, die uns begleiten“.

Bis Mitte Oktober wird auf Rügen wieder eine Urlauberseelsorge für Katholiken angeboten. Das Thema für dieses Jahr lautet „Engel, die uns begleiten“. In den katholischen Kirchen „Stella Maris“ in Binz am Klünderberg und „Maria Meeresstern“ am Hochufer von Sellin werden die Türen geöffnet, um die Menschen vor Ort zu erreichen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Willkommen sind Urlauber und Einheimische gleichermaßen.

„Ich freue mich, dass wir, trotz Corona, die Kirchen in Sellin und in Binz offen halten können“, so Marion von Brechan. Sie ist Referentin für die Tourismuspastoral und zuständig für Stralsund, Zingst und Rügen. Die Gemeindeferentin lädt die Menschen, die sich für das Thema Engel interessieren, zu Ausstellungen in die beiden katholischen Gotteshäuser ein. Die Malerin Gaby Stegmann zeigt in Binz Engelsbilder und die Künstlerin Dagmar Döhring in Sellin Engelsfiguren.

Am heutigen Pfingstsonntag startet offiziell die Ausstellung in der Selliner Kirche um 17 Uhr und am Pfingstsonntag in der Binzer Kirche um 11 Uhr. Die Kirchen sind dann bis September von 12 bis 18 Uhr offen. „Eventuell werden wir das eine oder andere Programm anbieten können, je nach Corona-Situation“, so von Brechan. Informationen gibt es an den jeweiligen Aushängern der Kirchen oder unter im Internet unter [www.erzbistumberlin.de](http://www.erzbistumberlin.de). Die katholische Kirchengemeinde auf Rügen ist sehr klein. Das größte Gotteshaus befindet sich in Bergen. Mit Garz gibt es insgesamt nur vier Standorte. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass das Gemeindeleben der katholischen Kirche auf der Insel im Laufe der Reformati-

onszeit völlig zum Erliegen gekommen war. Gegen Ende des 19. Jahrhundert änderte sich dies, als vor allem polnische Schnitter auf die Insel kamen. „Nach 1945 gab es dann einen verstärkten Zuzug vieler katholischer Flüchtlinge, die hier heimisch wurden“, weiß Pfarrer Bernhard Scholtz.

1500 Katholiken leben heute auf der Insel. Im Sommer wächst diese Zahl aber enorm an, wenn Gäste aus Bundesländern mit überwiegend katholischer Bevölkerung Ferien haben. Die nördlichste Pfarrgemeinde des Erzbistums Berlin steht dann vor großen Herausforderungen in der Tourismusseelsorge. Vor allem Urlauber aus Nordrhein-Westfalen und Bayern wollen am Sonntag auch an ihrem Urlaubsort in die Kirche gehen oder einen Ansprechpartner vor Ort haben bei Fragen, Sorgen und Nöten. „In Binz kommen in der Hauptsaison etwa 200 Gäste und mehr zum Gottesdienst“, so Scholtz. Das Bonifatiuswerk fördert die Aktionen in der Tourismuspastoral.

Im letzten Jahr wurde in Binz unter anderem eine Kinderkirche angeboten und es gab die Möglichkeit zur Begegnung mit der Gemeinde beim Kirchenkaffee. Zudem konnten sich kleine und große Detektive auf Spurensuche begeben und einen biblischen Mordfall aufklären.

Radpilgern, Geschichten am Lagerfeuer, Taizéandachten, Pilgergänge, Ökumenische Ufergottesdienste und vieles mehr erwartete die Besucher in und um die katholische Kirche in Sellin. Seelsorger nahmen sich Zeit für Begegnungen, Gespräche und ganz spezielle Urlaubsangebote. „In Sellin konnten wir insgesamt 3833 Besucher begrüßen“, freut sich Marion von Brechan.

Dass die kleine Kapelle am Hochufer gebaut und 1912 eingeweiht wurde - ein Jahr vor der evangelischen Kirche - dafür gaben im aufkommenden Bädertourismus um die Jahrhundertwende die Sommerfrischler den Ausschlag.

„In der Zeit des antikatholischen Kulturkampfes vor dem ersten Weltkrieg gab es für die damals oft gut situierten katholischen Urlauber keine Möglichkeiten für einen Sonntagsgottesdienst“, berichtet Pfarrer Bernhard Scholtz. Deshalb gründete sich der Verein namens „katholischer Badeclub“, der sich regelmäßig sonntags in teuer angemieteten Gaststätten traf, um dort die Heilige Messe zu feiern. „Interessanterweise hatte sich das Verhältnis zwischen den Urlaubern und der ansässigen Bevölkerung in der Region nach kurzer Zeit weitgehend entspannt, so dass es möglich wurde, eine kleine Kapelle auf dem romantisch gelegenen Steilufer zu errichten“, so Scholtz. Heute werde die Kirche sehr gerne für Trauungen und Taufen genutzt.

Geschichtlich gesehen spielte die Herz-Jesu Kirche in Garz eine besondere Rolle, so Scholtz. Sie wurde vor allem für die vielen polnischen Saisonarbeiter errichtet, die gerade zwischen den Weltkriegen für die Insel in der Landwirtschaft sehr wichtig waren. In dieser Kirche besteht seit einiger Zeit die Möglichkeit, Verstorbene in einem Urnengrab beisetzen zu lassen - unabhängig des religiösen Bekenntnisses. „Diese Art der Bestattung ist auf unserer Insel einzigartig. Ohne dass eine Grabpflege nötig ist, kann man an einem sehr außergewöhnlichen Ort seine letzte Ruhestätte finden“, so Scholtz.

Zitat-Text:

Ich freue mich, dass wir, trotz Corona,

die Kirchen in Sellin und in Binz offen halten können. Marion von Brechan Referentin für die Tourismuspastoral

**Abbildung:** Die katholische Kirche „Maria Meeresstern“ am Hochufer von Sellin.  
**Fotograf:** Foto: Gerit Herold  
**Abbildung:** Marion von Brechan, Referentin für die Tourismuspastoral  
**Fotograf:** privat  
**Abbildung:** Die Figur „Engel der Liebe“ von Dagmar Döhning ist in der Ausstellung ab Pfingstsonnabend in der katholischen Kirche Sellin zu sehen.  
**Fotograf:** privat  
**Abbildung:** Vor zwei Jahren wurde in Garz die Begräbniskirche eingeweiht. Eine Künstlerin hatte einen Teil des Innenraums zuvor so gestaltet, dass nun 336 Urnen aufbewahrt werden können.  
**Fotograf:** Mathias Otto  
**Wörter:** 768